

## Erfahrungsbericht

Heimatuniversität: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg      Studiengang: Bsc Biowissenschaften  
Austauschuniversität: Universität Osaka, OUSSEP Programm (Wintersemester 2019/2020)

### Vorbereitungen in Deutschland:

#### Bewerbung Universität Heidelberg:

Für einen Auslandsaufenthalt bietet sich im Fach Bsc Biowissenschaften (100%) das **5. Semester** an. Die **Bewerbung** hierfür muss an der Universität Heidelberg bereits **Anfang des 3. Semester** abgegeben werden. Da relativ spät zum Ende des 2. Semesters die GV2-Klausur geschrieben wird, welche in der Regel viel Zeit zur Klausurvorbereitung fordert, empfehle ich, sich möglichst früh darüber Gedanken zu machen, welche online-einsehbaren **Dokumente** benötigt werden und diese frühzeitig zu beschaffen oder mit deren Vorbereitung anzufangen, um unnötigen, später entstehenden Stress zu vermeiden. Neben den Dokumenten, die man einreichen muss, gibt es auch ein **Auswahlgespräch**. Da ich mir nicht sicher war, was von mir erwartet werden würde, habe ich mich nicht wirklich darauf vorbereitet. Empfehlenswert ist hier sich einige Informationen über die Universität Heidelberg anzueignen (z.B. wie alt sie ist, welche Studienfächer (nicht) angeboten werden etc.), da man während des Auslandssemester als Repräsentant der Universität Heidelberg auftritt. Zudem sind natürlich auch Informationen zum Land, in welches man reisen will, sowie die eigene Beziehung zu diesem, aber auch bestehende Städtepartnerschaften etc. sehr hilfreich.

#### Bewerbung Universität Osaka (Dokumente, Kurse und Unterkunft):

Nach Annahme von Seiten der Universität Heidelberg erfolgt dann die Bewerbung an der Universität im Ausland, in meinem Fall der Universität Osaka. Das heißt, dass neben der Dokumentation für das Auswahlverfahren in Deutschland nun einige, allerdings nur teilweise identische Dokumente für die Universität Osaka eingereicht werden müssen. Das Ganze geschieht über eine **Webseite (T-cens)**, welche auch detaillierte Angaben zu den verschiedenen Schritten der Bewerbung und den einzureichenden Dokumenten erhält. Sollten Probleme auftreten, kann auf der Webseite zu Koordinatoren der Universität Osaka Kontakt aufgenommen werden. Die Antworten waren immer sehr hilfreich und kamen am nächsten Werktag (hier die Zeitverschiebung beachten).

Bei der Bewerbung an der Universität Osaka wird unter anderem nach einem vorläufigen Plan der für das Auslandssemester vorgesehenen **Kurse** gefragt. Dabei soll man sich online über die Auswahl der Kurse orientieren, wobei meist auf den Kursplan des Semesters im Vorjahr verwiesen wird. Rückblickend kann ich sagen, dass dieser Plan absolut keine Rolle gespielt hat und alle Kurse erst vor Ort gewählt wurden. Außerdem waren die **online-Angaben** zu den angebotenen Kursen **zum Teil falsch**, wodurch ich leider auch viele Kurse, die mir zugesagt haben, nicht belegen konnte. Andererseits heißt das, dass man sich diesbezüglich nicht so viele Gedanken machen muss. Falls man einen Japanisch-Kurs belegen möchte, wird zudem nach dem bereits vorhandenen Sprach-Level gefragt und auf eine Webseite zur Einstufung des Studenten verwiesen. Bei Interesse sollte der Test durchgeführt werden (d.h. das Ergebnis ausdrucken und mit nach Japan bringen, um zusätzlichen Aufwand zu vermeiden). Es besteht aber auch darüber hinaus die Möglichkeit, vor Ort in den ersten Wochen noch das Level zu wechseln. **Wer viel Wert auf den Ausbau seiner Japanisch-Kenntnisse legt, sollte allerdings nicht die OUSSEP Kurse (JA100/JA200/...) belegen!** Diese sind m.E. leider sehr schlecht strukturiert (keine Erklärung der Grammatik, stattdessen viel stupides Auswendiglernen der im Buch verwendeten Satzbauarten, keine Vokabellisten, JA300 eigentlich reines Auswendiglernen von Kanji-Vokabeln – kein richtiges Lernen der Kanji).

Auf der Webseite kann sich auch für eine **Studentenunterkunft** beworben werden. Ich kam in meine als Drittes genannte Auswahl: die UR Aoyamadai Apartments. An sich ist das Apartment, dass man sich mit zwei weiteren Mädchen teilt, für japanische Verhältnisse groß. Allerdings ist es sehr alt, im Winter extrem kalt (keinerlei Isolation) und war beim Einzug auch nicht sonderlich sauber. Der Preis ist extrem hoch, zum Teil das Drei- oder Vierfache verglichen mit anderen Unterkünften, und dazu muss noch ein Futon und viel der Inneneinrichtung gekauft werden. Es gibt nur einen kleinen Kühlschrank, welcher sich mit den anderen Bewohnerinnen geteilt werden muss, und eines der Zimmer hat keinen Kleiderschrank im Raum. Zudem besteht natürlich immer das Risiko, dass man eine unordentliche Mitbewohnerin bekommt, und man im Grunde nichts dagegen unternehmen kann. Zusätzlich ist die geographische Lage nicht sehr gut, da es relativ weit von der Universität entfernt ist: Zu Fuß dauert es etwa 30 Minuten zum nächsten Campus in Suita und von dort kann man dann (als günstigste Variante) einen Shuttlebus zu anderen Campus nehmen. Die meisten Kurse finden für OUSSEP-Studenten auf dem Toyonaka-Campus statt: Nur montags und freitags werden die CIEE-Kurse in Suita angeboten. Außerdem kann der Stundenplan so gelegt werden, dass einer oder eventuell auch beide der Tage frei ist/sind. Zuletzt muss ich sagen, dass die Firma, welche im Auftrag der Universität Osaka die Apartments gemietet hat, keine guten Dienste geleistet hat. Es gab anfangs zur Einweisung einen Übersetzer, jedoch war dessen Englisch so schlecht, dass es mir leichter fiel, das Japanische zu verstehen. E-Mails an die Firma wurden in den meisten Fällen ignoriert. Da die Inhaber Chinesen sind, stand als Kommunikationssprache nur Japanisch oder Chinesisch zur Auswahl, wobei ich das Glück hatte, eine chinesisch sprechende Mitbewohnerin zu haben. Eine sehr große Hilfe hingegen waren die Ansprechpartner an der Universität Osaka, welche stets nach unserem Wohlbefinden fragten und auch bei Problemen zur Seite standen (unter anderem auch bei der Vermittlung zwischen Studenten und der Firma). Soweit ich weiß, wurde die Firma für das kommende Semester gewechselt, hier könnte also in Zukunft eine Besserung zu erhoffen sein. Alles in allem muss ich sagen, dass die **UR Aoyamadai Apartments nicht gut** sind. Die **beste Wahl** ist das „**Osaka University International House**“, welches deutlich günstiger ist und im Grunde jedem ein eigenes, kleines Apartment zur Verfügung stellt, da man sogar über eine eigene Küche mit Kühlschrank verfügt.

#### Stipendien:

Neben der Möglichkeit sich für das **Baden-Württemberg-Stipendium** zu bewerben (auch hier am Besten möglichst **früh** mit den **Vorbereitungen** der verschiedenen Dokumente anfangen!) kann man auch auf der Webseite der Osaka Universität angeben, dass man sich für ein **japanisches Stipendium** bewerben möchte (**JASSO**). Ich wurde glücklicherweise für das JASSO-Stipendium zugelassen und erhalte für meinen Aufenthalt von sechs Monaten fünfmal 80.000 ¥ (ca. 680 € also gesamt etwa 3400 €). Es ist möglich, neben dem japanischen JASSO-Stipendium auch ein deutsches Stipendium zu erhalten, jedoch sollte dieses eine bestimmte Höhe nicht überschreiten. Alle Regeln und Angaben dazu werden ausführlich an die Studenten über die Webseite weitergegeben.

#### Flug und Visum:

Da man das Visum erst sehr kurzfristig vor Abreise erhält, habe ich meinen Flug schon frühzeitig gebucht. Eventuell wird es hierdurch notwendig, sich, bis man in seine Studentenunterkunft einziehen kann, eine andere Bleibe zu suchen. Andererseits kann man so auch schon ein wenig Urlaub in Japan machen. Bezüglich des Visums bittet die Universität Osaka nach Annahme für ein Auslandsstudium darum, online einige Angaben zu machen, damit sie im Anschluss das Visum in Japan beantragen kann. Es wird einem dann per Post neben einigen Dokumenten der Universität ein Schreiben der japanischen Regierung, dass ein Visum ausgestellt werden darf, zugeschickt. Ich habe mein Visum im japanischen Konsulat in Frankfurt beantragt und konnte meinen Reisepass nach einer Woche dort abholen.

### Medikamente:

Wer Medikamente nach Japan mitnehmen möchte, sollte sich vorher online darüber informieren und eventuell eine Einfuhrberechtigung für diese (**Yakkan Shoumei**) beantragen. Das Procedere ist relativ einfach und zügig erledigt. Das Dokument ist auszudrucken und bei Einreise vorzuzeigen. Man wird wahrscheinlich darum gebeten, die Medikamente zu zeigen, also sollten diese einfach zugänglich in den Koffer gepackt werden.

### Kreditkarte entsperren:

In Japan ist es nur selten möglich mit Karte zu zahlen. Man sollte also sicher gehen, dass mit der (am besten **VISA**) Karte in Japan Geld abgehoben werden kann. Geldmaschinen finden sich in allen Banken und „convenient stores“.

Es empfiehlt sich vor Abflug nach Japan am Flughafen noch etwas **Bargeld** in Yen umzutauschen, falls es Probleme geben sollte.

### Vorbereitung in Japan:

Alle Informationen werden auch ausführlich in Dokumenten, die von T-cens downloadbar sind, gegeben.

### Einreise:

Im Flugzeug sind zwei Dokumente zur Einreise auszufüllen: Auf der weißen Einreisekarte wird um die Angabe einer Anlauf**adresse** in Japan gebeten. Hier also die Adresse der Studentenunterkunft (oder falls man früher ankommt des Hotels) eintragen. Außerdem wird nach der **Flugnummer** des Hinfluges gefragt, Diese also parat halten.

Zusätzlich gibt es eine gelbe Zoll-Karte, bei der nochmals die persönlichen Daten, die Flugnummer und eine Adresse abgefragt werden.

### Einzug und Anmeldung im Rathaus (City Hall):

**Nach Einzug** in die Unterkunft meldet man sich als Einwohner im **Rathaus** der jeweiligen Stadtregion an. Für die UR Aoyamadai Apartments befindet sich das Rathaus in Suita. Das Prozedere kann sich unter Umständen schwierig gestalten, falls man nämlich keinerlei **Japanisch** spricht und über keinen Internetanschluss verfügt, da nur in Ausnahmefällen die Beamten Englisch sprechen können und **kein WLAN** (für Übersetzer Apps) zur Verfügung steht. Dennoch besteht kein Grund zur Panik: Alle Angestellten sind extrem hilfsbereit, und auch wenn es vielleicht etwas länger dauert, wird einem geholfen, bis alles erledigt ist.

Neben der Anmeldung als Einwohner und dem Eintrag der Adresse auf der Residence Card wird hier auch die **Krankenversicherung (NHI)** und die **Befreiung** von den Kosten der **Rentenversicherung** beantragt.

### Studentenversicherungen und Bankkonto:

Zusätzlich zu der Reiseversicherung und der nationalen Krankenversicherung müssen noch **Studentenversicherungen** abgeschlossen werden. Die Dokumente werden bei Einzug in die Unterkunft ausgehändigt und der einmalige Betrag kann bei einer **Post-** oder **Bankfiliale bezahlt** werden.

Falls man für das japanische Stipendium angenommen wurde, muss ein japanisches **Bankkonto** eröffnet werden. Ich empfehle ein Bankkonto bei der **JP-Bank**. Die Kontoeröffnung kann auch erst nach Einzug in die Unterkunft und der Anmeldung beim Einwohnermeldeamt (Rathaus) vorgenommen werden. In größeren Zweigstellen sind die Chancen einen Beamten, der Englisch beherrscht, zu treffen höher.

### OUSSEP-Programm:

Um das OUSSEP-Programm erfolgreich abzuschließen, sollten insgesamt **16 Credit Points (CP)** erreicht werden. Jeder besuchte Kurs wird mit 2 CP bewertet. Er findet einmal die Woche in 1 ½ Stunden statt. Hiervon ausgenommen ist der Japanisch-Kurs, welcher dreimal die Woche (Dienstag, Mittwoch, Donnerstag) stattfindet und mit 4 CP bewertet wird. Von den 16 CP sollten 14 durch die sogenannten CIEE-Kurse abgedeckt sein und nur 2 CP können durch „Courses taught in English“ erworben werden. Wer dies nicht will, kann seine Kurswahl individuell gestalten, der einzige Nachteil wäre dann, dass kein Zertifikat erstellt und ausgehändigt wird. Da die meisten **CIEE-Kurse** eher **geisteswissenschaftlich ausgerichtet sind**, sehen sich Naturwissenschaftler in der Situation, ihrem Studiengang entgegenkommende Kursinhalte herauszusuchen.

Die Kurse an sich erinnern eher an Unterricht in der Schule und weniger an Vorlesungen. Bei dieser Art von Stoffvermittlung wird auch oft Wert auf Interaktion mit anderen Studenten im Kurs gelegt. Dies fördert nicht nur den Kontakt zu anderen Austauschstudenten, sondern eventuell auch zu Japanern.

### OUSSEP-Aktivitäten:

Es gibt mehrere „**OUSSEP Assemblies**“, welche neben vielen nützlichen Informationen zum Studium auch Tipps für Ausflüge oder andere Aktivitäten neben dem Studium bieten. Daher kann ich nur empfehlen, an diesen teilzunehmen.

Grundsätzlich findet eine **Reise** nach **Hiroshima** und Miyajima mit allen Studenten des OUSSEP-Programms statt. Neben dem Sightseeing hat man die Chance, in Hiroshima einem Vortrag einer **Zeitzeugin** zuzuhören. Obwohl ich bereits vorher schon einmal in Hiroshima gewesen bin und dort auch das Friedensmuseum besichtigt habe, war der Vortrag sehr bewegend und ich bin sehr dankbar dafür, diese Möglichkeit bekommen zu haben. Die Kosten der Reise werden von der Universität gedeckt, und es wird im Gegenzug lediglich ein kurzer Bericht über den Wochenendausflug verlangt.

### Persönliche Meinung:

Ich kann nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Neben der Möglichkeit ein Land zu bereisen ist es auch eine wundervolle Möglichkeit, viele, verschiedene Menschen und Kulturen kennenzulernen. Japan ist meiner Meinung nach ein wunderschönes Land und durch den großen kulturellen Unterschied zu Europa ist es eine ganz neue und andere Erfahrung. Grundsätzlich muss man darauf gefasst sein, dass kaum jemand Englisch spricht, jedoch finde ich, trägt dies zu dem „Auslandsfeeling“ noch zusätzlich bei. Zudem habe ich noch nie so viel Höflichkeit von Leuten erfahren, wie es in Japan der Fall ist. Daher muss man sich keine Sorgen machen, falls man über keinerlei Japanischkenntnisse verfügt.

Ich kann nur jedem ans Herz legen, neben dem Studium so viel wie möglich zu reisen! Für lange Strecken bieten sich Nachtbusse an, da sie günstig und sehr komfortabel sind. Neben den großen Touristenzielen finde ich persönlich auch das Wandern durch kleine Dörfer und Nebenstraßen sehr schön. Und auch wenn es einem anfangs sehr unbehaglich erscheint, kann ich es jedem nur nahelegen, die sogenannten Onsen zu besuchen.

Insgesamt bin ich unglaublich froh darüber, die Möglichkeit gehabt zu haben, ein Semester in Osaka zu verbringen. Ich habe viele neue Erfahrungen, Freunde und wundervolle Erinnerungen gemacht.